

Europas Weg in die Zukunft

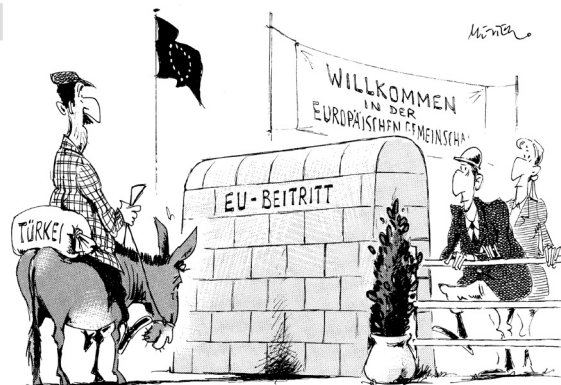
Kandidat Türkei

M1



Heiko Sakurai, Köln

M2



Gerhard Mester, Wiesbaden

M3 Türkeibeitritt ja oder nein?

Der Bevölkerung in der EU sind diese staatsrechtlichen Feinheiten vermutlich ziemlich gleichgültig. Sie haben andere Bedenken gegen die Türkei. Das Land, heißt es, gehöre nicht zu Europa, dessen Grenze zu Asien am Bosphorus, also mitten durch Istanbul verlaufe. Außerdem sei die Türkei mit einer muslimischen Bevölkerung kulturell anders geprägt, und schließlich sei sie zu groß. In der Tat wäre die Türkei bei einem möglichen Beitritt vermutlich das bevölkerungsstärkste Land der EU. Zurzeit liegt die Bevöl-

kerung bei über 71 Millionen Menschen, mit steigender Tendenz. Deutschland, derzeit die Nummer eins, hat [etwa 80] Millionen Bürger, aber mit abnehmendem Trend. Als das Assoziierungsabkommen 1963 geschlossen wurde, zählte die Türkei gerade einmal 28 Millionen Menschen.

Es gibt in der Europäischen Union eine große Unsicherheit, wie man mit der Türkei umgehen soll. Auch in Deutschland gehen die Meinungen auseinander. Die Befürworter einer türkischen Mitgliedschaft verweisen auf die Hoffnungen, die man der Türkei seit 1963 gemacht habe. Außerdem sei das Land zwar wirtschaftlich noch schwach entwickelt, aber sehr dynamisch, mit hohen Wachstumsraten und einer jungen, zunehmend gut ausgebildeten Bevölkerung. Seit der Staatsgründung durch Kemal Atatürk in den 20er-Jahren des letzten Jahrhunderts habe sich die Türkei nach Westen entwickelt. Ihr Beitritt zur EU sei die beste Möglichkeit, sie endgültig an Europa zu binden, und sende darüber hinaus ein Signal an die islamische Welt, dass die Europäische Union keineswegs antiislamisch sei. Schließlich, sagen die Befürworter, stabilisiere die Einbindung der Türkei in die EU die gesamte Region Vorderasiens und des Nahen Ostens. Die Gegner der türkischen Mitgliedschaft argumentieren ebenfalls mit der geografischen Position der Türkei. Nach einem Beitritt dieses Landes seien Syrien, der Iran und der Irak direkte Anrainer der EU, was zwangsläufig zu einem Import von Instabilität führe. Bei der Betrachtung der Wirtschaft dürfe man nicht nur auf einige Zentren wie Istanbul schauen, sondern müsse das ganze Land in den Blick nehmen. Dies sei nach wie vor sehr arm und von Landwirtschaft geprägt. Da die EU ihre Mittel vor allem für Agrar- und Strukturpolitik ausbebe entstünden durch einen Beitritt der Türkei sehr hohe Kosten. Im Übrigen seien die Menschen- und Grundrechte in der Türkei immer noch nicht hinreichend durchgesetzt, wie man schon an der Rolle der Frau in der türkischen Gesellschaft sehe. [...]

Eckart D. Stratenschulte: Europa – Ein Überblick. Zeitbilder Nr. 6/2007, S. 126.
Hrsg. v. Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn © Prof. Dr. Eckart D. Stratenschulte, Berlin

Arbeitsvorschläge

1. Beschreiben und erklären Sie die Karikaturen **M1** und **M2**.
2. Überlegen Sie sich jeweils eine Überschrift für die Karikaturen.
3. Lesen Sie den Text **M3** aufmerksam durch. Arbeiten Sie sich Argumente für und gegen den Beitritt der Türkei heraus.